

MAGAZIN FÜR DIE ENTERPRISE IT



INKLUSIVE 32 SEITEN
**IT SECURITY
SPEZIAL**

ERP MEETS AUTOCAD

AUTOMATISIERUNG IM MITTELSTAND

Dipl.-Kfm. Joachim Höckh, Höckh Metall-Reinigungsanlagen GmbH

**WECKRUF FÜR
DEUTSCHLAND**

Die Zukunft passiert
nicht einfach so

**DAS PERFEKTE
API-MODELL**

Strategisch durchdacht -
effizient gemacht

**OPERATIONAL
INTELLIGENCE**

Die nächste Generation der
Business Intelligence ist da



Unified Endpoint
Management
ab Seite 14



Moderne
Kühlkon-
zepte ab Seite 42



OPERATIONAL SERVICES
YOUR ICT PARTNER



WISSEN, WAS PASSIERT

Security Information & Event Management (SIEM)

Absolute IT-Sicherheit gibt es nicht: Jede aufgerufene Website, jede geöffnete E-Mail und jedes verpasste Update stellt eine potenzielle Gefahr für die Daten und Infrastrukturen eines Unternehmens dar. Eingeschleuste Schadsoftware wird durchschnittlich erst nach zwei bis neun Monaten erkannt.

Ein professionelles Security Information & Event Management hilft, bevor ein Schaden entsteht. Es erkennt Anomalien und potenzielle Angriffe automatisch und ermöglicht einen umfassenden Schutz. So wissen Sie stets, was passiert – und können rechtzeitig reagieren.



www.it-sicherheitsfachtagung.de

Mehr über SIEM:
8. IT-Sicherheitsfachtagung
7. Juni 2018, Wolfsburg



CHANGE MANAGEMENT MAL ANDERS INTERPRETIERT

Anfang Mai kam per Mail eine Pressemitteilung auf meinen Bildschirm. Titel: Die Red-Queen-Hypothese: eine Überlebensfrage. Nun, von einer Red-Queen-Hypothese habe ich zuvor noch nie gehört, also habe ich mir die Pressemitteilung mal zu Gemüte geführt. Der Autor der Firma aretas wählte als Untertitel ‚Oder was hat „Alice im Wunderland“ mit Veränderungsmanagement zu tun?‘ In der Tat eine gute Frage!

Die Erklärung liefert er gleich zu Beginn: In welcher Beziehung stehen eine Theorie aus der Biologie und Change-Management in Unternehmen? Die Red-Queen-Hypothese, auch Rote-Königin-Hypothese genannt, leitet sich vom Ausspruch eines Charakters im von Lewis Carroll verfassten Buch „Alice hinter den Spiegeln“ ab. Dort erfährt Alice von der Roten Königin: „Hierzulande musst du so schnell rennen, wie du kannst, wenn du am gleichen Fleck bleiben willst.“

Die Essenz der Hypothese: Lebewesen müssen sich ständig verändern, um ihre einmal errungene Position zu behaupten. Gleiches gilt auch für Unternehmen. „Da sie dem ständigen Wandel des Marktes ausgeliefert sind, müssen stetig neue Wege gefunden werden, damit die Wettbewerbsfähigkeit erhalten bleibt. Veränderungen zulassen, um die eigene Marktposition zu sichern – das ist das Gebot der Stunde“, rät Autor Martin Beims. Noch vor einem Jahrzehnt galten Beharrlichkeit und Kontinuität als wichtige Erfolgsfaktoren: Ein Grund, warum die notwendige Auseinandersetzung mit der stetigen Veränderung noch nicht in allen Köpfen angekommen ist. Dabei war Wandel schon immer eine Überlebensfrage.

Auf die weiteren Punkte können wir hier getrost verzichten, denn fähige Mitarbeiter, Fehler & Fehlerkorrekturen gehörten schon immer zu den Managementaufgaben. Was sich verändert hat ist vor allem die Geschwindigkeit, in der Veränderungen stattfinden und die Agilität, mit der Unternehmen darauf reagieren müssen. Ansonsten ist Change Management noch immer vor allem eins: eine Managementaufgabe, die personenabhängig ist und an der sich die Geister scheiden: die Guten ins Töpfchen, die Schlechten ins Kröpfchen!

Herzlichst Ihr

Ulrich Parthier
Publisher it management



CLOUD MADE IN GERMANY MEHR LEISTUNG ALS STANDARD



Beratung und Umsetzung für Ihre Cloud Transition aus einer Hand



Höchste Datensicherheit dank eigener, zertifizierter Hochsicherheitsrechenzentren

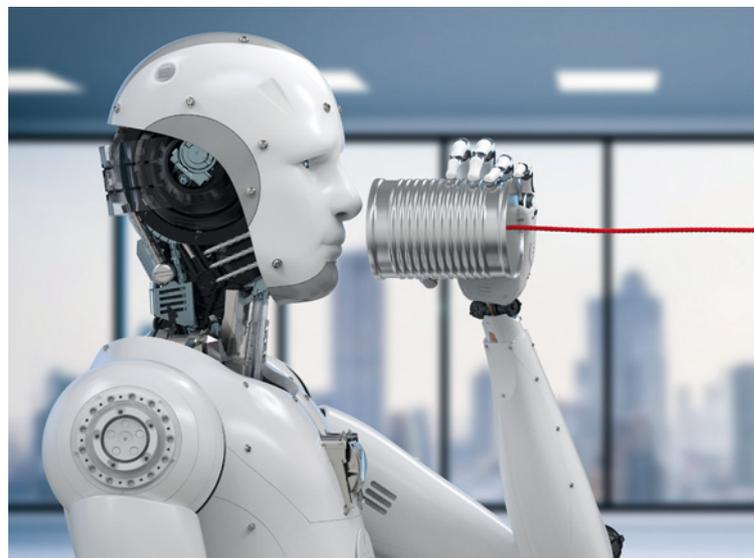


Flexibles Pay-as-you-grow-Abrechnungsmodell



Volle Interoperabilität dank OpenStack-Technologie





INHALT

IT MANAGEMENT



- 10 Coverstory – Automatisierung im Mittelstand**
ERP meets AutoCAD – die einfache Integration.
- 12 Prozessmanagement leicht gemacht**
Flexible Steuerung und Anpassung von Prozessen.
- 14 Regelkonformität in jeder Dimension**
Compliance und Unified Endpoint Management.
- 16 Document Capture direkt in SAP**
Frühe automatische Archivierung für mehr Effizienz.
- 17 SAP Solution Manager & SAP Focused Build**
Das starke Team für SAP S/4HANA-Projekte.
- 20 Aufbau eines Servicekatalogs**
Entwicklung einer servicezentrierten IT-Organisation.
- 30 Arbeitsplatz 4.0**
Das Konzept „Arbeitsplatz“ muss neu definiert werden.



- 32 Deutschland, bitte aufwachen!**
Die Zukunft passiert nicht einfach so, sie ist ein Projekt!
- 36 IT-Automation**
Nicht nur etwas für Großunternehmen.
- 38 Cloud Computing**
DSGVO erfordert neues Management der Multi-Cloud.

SPEZIAL ERP

- 22 ABAS EUG-Tagung**
Cloud, Lizenzpolitik und Partnerqualifizierung.
- 27 Digitale Prozesse**
Warum ein klassisches ERP nicht mehr ausreicht.
- 28 CEBIT 2018**
Stark für den Mittelstand.
- 29 ERP für die smarte Fabrik**
Aus Daten mach Informationen.



10

COVERSTORY



58



IT SECURITY SPEZIAL

Inklusive 32 Seiten

IT INFRASTRUKTUR

- 42 Digitale Transformation**
Mit modernen Kühlkonzepten die Stromrechnung senken.
- 44 Brainpower aus Finnland**
5G gehört die Zukunft, aber...
- 48 Strategisch durchdacht – effizient gemacht**
Der Weg zum perfekten API-Modell.
- 51 IP-Telefon-Innovationen**
Effizienter kommunizieren, extern und intern.
- 52 Digital Workplace**
Modernes Arbeiten auf der CEBIT live erleben.



IT SECURITY

- 54 IoT-Projekte**
Mit Best Practices arbeiten.
- 56 Unstrukturierte Daten**
Wirkungsvolle „Waffen“ sind gefragt.

eBUSINESS

- 58 Die Mensch-Roboter-Kollaboration**
Der Einsatz von Sprachbots mit künstlicher Intelligenz im Unternehmen.
- 62 Operational Intelligence**
Die nächste Generation des BI ist da.



UNSICHERE RECHENZENTREN

WACKELT DAS ZUKUNFTSMODELL BLOCKCHAIN?

Betreiber von Rechenzentren vernachlässigen oftmals die physische Sicherheit ihrer Data-Center. Grund dafür ist die Konzentration auf sichere digitale Services zur Verwaltung der Datenmassen der Blockchain-Technologie.

„Gerade wenn die Sicherung von wachsendem Datenmaterial erhöhte Aufmerksamkeit fordert, gerät die physische Sicherheit, also der Schutz des Ortes, schnell ins Hintertreffen. Doch was passiert, wenn ein Rechenzentrum dank ungenügender Kühlung mit verformten Festplatten kämpfen muss? Oder es sogar aus der Überhitzung zu Schwelbränden oder zu Feuer in dem IT-System kommt? Oder Unbefugte durch nicht ausreichende physische Sicherheit ungehindert Daten manipulieren können? Ähnlich wie bei einem Produktionsausfall eines Industrieunternehmens können Blockchain-Transaktionen nicht fortgeführt, der Nachweis von Datenverwendungen kann nicht geführt werden, ganz zu schweigen von den finanziellen

Verlusten für den Betreiber“, warnt Architekt Peter Wieczorek, Gründungsmitglied der 7 Alliance.

Sichere Automatisierung

Blockchain-Technologie automatisiert und vereinfacht Geschäftsprozesse. Dazu werden Informationen in Datenblöcke gebündelt. Anschließend wird die Transaktionskette um den entsprechenden Block erweitert. Mit dem „wachsen“ der Kette erhöht sich automatisch auch die Menge an Informationen. Die anschwellenden Datenbanken in denen die kryptografisch geschützten Datentransaktionen verarbeitet werden, werden dezentral verwaltet. Auf diese Art sind Manipulationen so gut wie gar nicht möglich, gleichzeitig sind jegliche Transaktionen unveränderbar in der Blockchain nachzuvollziehen. Eine Software überprüft die Gültigkeit der Vorgänge.

Viele Branchen haben die Vorteile der dezentralen sicheren Automatisierung längst erkannt. Dazu gehören zum Beispiel Car-

sharing-Anbieter oder Lieferdienste. „Rechenzentren müssen diesem wachsenden Bedarf eine verlässlich sichere Basis geben. Neben der Sicherung der Services gilt diese Verlässlichkeit auch für physikalische Prozesse. Beispielsweise fordern Hundertausende Transaktionen pro Tag schließlich einen immensen Rechen- und damit auch Energieaufwand“, nennt Wieczorek nur wenige der Herausforderungen für Rechenzentren in der Blockchain-Zukunft.

Gemeinsam mit Blockchain-Technologie wachsen

Wieczorek geht davon aus, dass Blockchains die Entwicklung kleinerer und dynamischer Rechenzentren begünstigen werden. „Diese sind in der Lage, auf einer funktionierenden wirtschaftlichen Basis eine Kombination aus sicheren Services und einer gesicherten Infrastruktur anzubieten. Physisch sicher müssen diese allerdings auch errichtet werden. Sonst werden keine Blockchains dort einziehen“, sagt Wieczorek.

www.7-alliance.de

DIGITALISIERUNG UND SICHERHEIT



Angriffe auf Webanwendungen

- 86 % der Websites und Webanwendungen weisen eine schwerwiegende Schwachstelle auf.
- 98 % der Webanwendungen sind in den letzten 12 Monaten Opfer eines Angriffs geworden.

Auswirkungen:

- Diebstahl vertraulicher Daten
- Umsatzverlust
- Rufschädigung



DDoS-Angriffe

Ein DDoS-Angriff kostet durchschnittlich 1,7 Mio. USD.

Auswirkungen:

- Rufschädigung
- Umsatzverlust
- Produktivitätsverlust

DIE GRÖSSTEN SICHERHEITSBEDR

IOT IM BÜRO? **ABER SICHER!**

Das Internet der Dinge (IoT) ist längst Realität und nicht mehr wegzudenken. Aber wie man es von einer Technologie erwartet, die von der Interkonnektivität lebt, vergrößert sie die Angriffsfläche für Cyberbedrohungen gleich mit.

Wie bringt man also am besten Nutzen und Risiken des IoT miteinander in Einklang?

1. Weniger ist mehr

Schränken Sie also die Zahl der IoT-Geräte, die mit Ihrem Netzwerk verbunden sind, so weit wie möglich ein.

2. Verwenden Sie ein separates Netzwerk

Mit einem separaten Netzwerk kann man IoT-Geräte verwenden, ohne das Mitarbeitende auf das Hauptnetzwerk des Unternehmens zuzugreifen.

3. Verwenden Sie starke und eindeutige Passwörter

Intelligente Kameras, Mikrofone, Lautsprecher oder auch Kaffeeautomaten mit schwachen

Passwörtern erlauben Angreifern sensible Unternehmensinformationen zu erfassen.

4. Verzichten Sie auf Universelles Plug & Play

IoT-Geräte mit der „UPnP“-Funktion sind für jeden und damit auch für potenzielle Angreifer leicht ausfindig zu machen. Lieber selber konfigurieren.

5. Firmware aktualisieren – ohne Ausnahme

Auf die Aktualisierung zu verzichten gefährdet ein Gerät unnötig, gerade bei neu aufgetauchten Bedrohungsvektoren.

6. Nur sichere Cloud-Services integrieren

Nicht alle Cloud-Services sind wirklich sicher. Es kann passieren, dass Sie beim Synchronisieren mehr Informationen preisgeben, als beabsichtigt. Deshalb immer die Datenschutzrichtlinie gründlich lesen.

In Sachen Sicherheit und Datenschutz steckt vieles noch in den sprichwörtlichen Kinderschuhen. Wägen Sie sorgfältig ab wo die Annehmlichkeiten potenziell schwerwiegende Folgen für den Datenschutz nach sich ziehen.

www.globalsign.de



OHUNGEN:

3

Bots und Missbrauch von Daten

- 49 % der Opfer merken nicht, dass ihre Anmeldedaten gehackt wurden
- 68 % der Unternehmen können Credential-Stuffing-Angriffe nicht gut genug erkennen

Auswirkungen:

- Diebstahl vertraulicher Daten
- Ausgelesene Preise und Inhalte
- Serverüberlastung

www.akamai.de

Step Ahead – Ihr Partner für die Digitalisierung

Umfassende Unternehmenslösung für den Mittelstand
CRM & ERP | ECM | FINANCE | BI | eBUSINESS | COLLABORATION | HOSTING

STEP AHEAD AG

Burgweg 6 | 82110 Germering | www.stepahead.de

DATENMANAGEMENT

UMSETZUNG DER DSGVO.

Laut der Studie „Managing Personal Data Beyond The GDPR“ von BARC (CXP Group) möchten Unternehmen und Behörden in Europa das Inkrafttreten der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO, englisch: GDPR) dazu nutzen, aus ihren Daten mehr herauszuholen.

Lediglich 19 Prozent der Befragten glauben, dass ihre Organisation umfassend auf die DSGVO vorbereitet sein wird. Großbritannien (67 Prozent) sieht sich selbst als die am besten auf die DSGVO vorbereitete Region, während die traditionell datensensible DACH-Region (Deutschland, Ös-

terreich und Schweiz) mit 54 Prozent am wenigsten bereit ist. Unter den Branchen ist die Fertigungsindustrie am besten vorbereitet. Zum Zeitpunkt der Umfrage, nur zwei Monate vor Inkrafttreten, waren 60 Prozent noch überzeugt, dass sie rechtzeitig bereit sein würden, während fast ein Drittel dies nicht mehr für machbar hielt.

Vorteile der DSGVO

Viele der befragten Unternehmen sind fest davon überzeugt, dass die DSGVO im Umgang mit Kundendaten geschäftliche Vorteile bringen wird. Der mit 36 Prozent am häufigsten erwartete positive Effekt ist

schnellere Datenbereinigung und damit eine Verbesserung der Datenqualität. Andere erhoffte Vorteile sind bessere Entscheidungen in den Fachbereichen und besseres Controlling dank verlässlicherer Daten (33 Prozent), schnellere Nutzbarkeit der Daten und Wertschöpfung daraus (30 Prozent), besseres Kundenwissen und Marketing (28 Prozent) und beschleunigte Entwicklung neuer digitaler Produkte und Dienstleistungen (28 Prozent). Lediglich 1 Prozent der Teilnehmer ist der Meinung, dass die DSGVO keine Auswirkungen auf die Nutzung ihrer Kundendaten haben wird.

www.barc-research.com

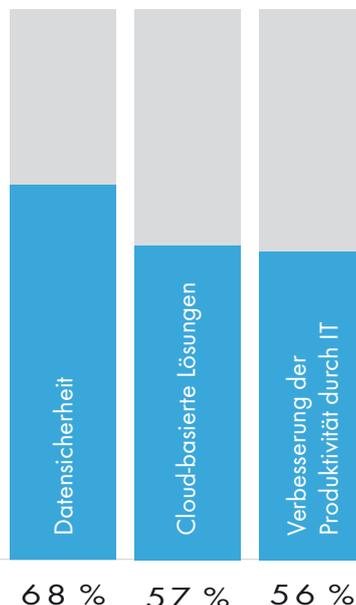
INVESTITIONEN FÜR INNOVATIONEN

74 %



der befragten deutschen IT-Entscheider haben ihre IT- und Technologiebudgets dieses Jahr erhöht.

Davon sind Schlüsselbereiche für IT-Investitionen in Deutschland:



ANALYTICS AUS DER CLOUD



DATENSICHERHEIT UND TECHNOLOGISCHE REIFE SIND AUSSCHLAGGEBEND.

Für die Mehrheit der größten Unternehmen der Welt (83 Prozent) ist die Cloud der beste Ort für Analytics. Dies ist das Ergebnis der Studie „The State of Analytics in the Cloud“, die das IT-Marktforschungsinstitut Vanson Bourne im Auftrag von Teradata durchgeführt hat. Die meisten Unternehmen planen, Analytics in den nächsten fünf Jahren ausschließlich in der Cloud durchzuführen. 91 Prozent sind zudem der Meinung, dass Analytics schneller in die Public Cloud wechseln sollte.

Die 700 befragten IT-Führungskräfte aus großen, globalen Unternehmen sind sich auf der einen Seite einig, dass Analytics in die Cloud gehört.

Auf der anderen Seite sehen sie dafür aber noch zahlreiche Hürden wie Datensicherheit (50 Prozent), unausgereifte und leistungsschwache Technologie (49 Prozent), Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen (35 Prozent) und mangelndes Vertrauen (32 Prozent).

Weitere Bedenken beziehen sich auf die Punkte Technologieintegration und Fachkompetenz: 30 Prozent der Befragten haben Schwierigkeiten, Legacy-Systeme mit Cloud-Anwendungen zu verbinden. 29 Pro-

zent der Befragten bezeichnen den Mangel an internen Fähigkeiten als Hindernis.

Entwicklung

Die Studie ergab zudem, dass sich große Unternehmen bezüglich ihres Einsatzes von Analytics weiterentwickeln, wobei jedes dritte Unternehmen unabhängig von der Bereitstellungsart komplexes Deep Learning und Machine Learning einsetzt, um die Vorteile von Künstlicher Intelligenz (KI) zu nutzen.

keting (77 Prozent) und Vertrieb (76 Prozent) oder planen den Einsatz innerhalb der nächsten 12 Monate.

Unternehmen haben bereits Erfahrungen mit der Cloud: Derzeit nutzt bereits jedes dritte Unternehmen die Public Cloud im gesamten Unternehmen. 92 Prozent von ihnen sind der Meinung, dass sie mit der Nutzung der Public Cloud erfolgreich bis sehr erfolgreich sind.

83 % sind sich einig, dass die Public Cloud der beste Ort ist, um Analysen durchzuführen.
91 % sind sich einig, dass die Analytik schneller in die Public Cloud wechseln sollte.
69 % der Organisationen wollen bis 2023 ALLE ihre Analysen in der Cloud ausführen.

Fast die Hälfte der Befragten nutzt Data Visualization und Data Mining. Diese Zahl steigt auf rund Dreiviertel, bezieht man die Unternehmen ein, die diese Technologien in den nächsten 12 Monaten einsetzen werden.

Bei den Anwendungsfällen steht kundenorientierte Analytics an erster Stelle: 81 Prozent der Unternehmen planen bereits im nächsten Jahr den Einsatz von Analytics für den Kundenservice. Außerdem nutzen Unternehmen Analytics vor allem für Mar-

Allerdings gestaltet sich die Kombination – der Umstieg auf und die Nutzung von Analytics in der Cloud – langsamer und schwieriger als bei anderen Geschäftsanwendungen und Workloads. Die befragten Unternehmen steigen bereits in anderen Bereichen auf die Cloud um.

Derzeit führen 35 Prozent die Public Cloud im gesamten Unternehmen und 39 Prozent in einigen Bereichen des Unternehmens ein.

www.teradata.de

Next Generation VoIP

Mit 20 Jahren Erfahrung ist Snom einer der Vorreiter in der IP-Telefonie. **Unser Anspruch:** ein ganzheitliches Portfolio für jeden Bedarf und jede Anforderung. Überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie uns auf der CEBIT.



snom

snom.com

Wir freuen uns darauf, Sie auf der **CEBIT®** zu begrüßen! **12. – 15.06. in Hannover / Halle 13, Stand C84.**

AUTOMATISIERUNG IM

”

DANK CANIASERP/AUTOCAD KONNTEN WIR EINEN DEUTLICHEN ZEITGEWINN IM PROJEKT-ABLAUF UND WESENTLICH MEHR TRANSPARENZ BEI DER KALKULATION DURCH STÜCKLISTEN-IMPORT ERZIELEN.

Kai Klusmann, Fertigungsleitung,
Höckh Metall-Reinigungsanlagen GmbH

? **it management:** Herr Höckh, Sie sind Geschäftsführer der Höckh Metall-Reinigungsanlagen GmbH. Was sind die Kernkompetenzen Ihres Unternehmens?

Joachim Höckh: Die Höckh Metall-Reinigungsanlagen GmbH ist ein inhabergeführtes, mittelständiges Familienunternehmen in zweiter Generation. Als internationaler Systempartner der metallverarbeitenden Industrie lautet unser Credo: Perfekte Sauberkeit. Unsere Multiclean-Reinigungsanlagen arbeiten weltweit als integraler Bestandteil in der Prozesskette vieler industrieller Fertigungen. Dabei gilt immer: Bedarfsgerechte Teile-Reinigungsanlagen sind selten Standardprodukte. Daher entwickeln und fertigen wir passgenau zur Applikation der Kunden. Anwender rund um den Globus schätzen unsere Kompetenz und die hochwertige Anlagentechnologie – denn wir zeigen die optimale Lösung für ihre Anwendungen auf.



MITTELSTAND

ERP MEETS AUTOCAD – DIE EINFACHE INTEGRATION.

”

AUCH WIR SEHEN,
DASS DER MOBILE
ZUGRIFF AUF ERP-
SYSTEME STARK
AN BEDEUTUNG
GEWINNT.

Dipl.-Kfm. Joachim Höckh,
Geschäftsführer,
Höckh Metall-Reinigungsanlagen GmbH

? **it management:** Sie nutzen caniasERP.
Seit wann und warum?

Kai Klussmann: Wir waren auf der Suche nach einer geeigneten Lösung, die ideal auf unsere Bedarfe abgestimmt werden konnte. 1991 haben wir uns für caniasERP entschieden, da die Software seinerzeit die einzig verfügbare ERP-Software auf PC-Basis war.

? **it management:** Worin sehen Sie den größten Nutzen in der Verwendung von caniasERP?

Kai Klussmann: Der größte Nutzen ist für uns ganz klar die integrierte Materialwirtschaft und Beschaffung durch den automatisierten Import der Stücklisten aus dem CAD-System. Via der Bestellanforderung (BANF) können die Bedarfe aus der Stückliste ganz einfach aufgelöst und im Einkauf weiterverarbeitet werden.

? **it management:** Wie bereiten Sie Ihr Unternehmen auf Industrie 4.0 vor und in welcher Form stellt caniasERP Vorteile hierfür dar?

Kai Klussmann: Als Anlagenbauer haben wir einen hohen manuellen Fertigungsanteil. Der Fokus liegt auf der Maschinenarbeit und der Integration neuer Maschinen. Das Thema Industrie 4.0 spielt bis dato eher eine untergeordnete Rolle für uns.

Unser Hauptaugenmerk liegt darin, unsere Produkte fit für die Zukunft zu machen. Dabei erleichtert caniasERP unsere Abläufe.

? **it management:** Wie wichtig ist der Gedanke der prozessübergreifenden Steuerung von komplexen Fabrikationsabläufen?

Kai Klussmann: Das ist für uns sehr wichtig, vor allem im Bereich der Materialwirtschaft oder der Kalkulation von Anlagen und Baugruppen.

? **it management:** Im Hinblick auf die vergangenen Jahre und Ihre Erfahrung: In wie fern hat die Schnittstelle caniasERP/AutoCAD Ihre Arbeitsabläufe vereinfacht und zukunftssicherer gemacht?

Kai Klussmann: Dank der Schnittstelle konnten wir einen deutlichen Zeitgewinn im Projektablauf und wesentlich mehr Transparenz bei der Kalkulation durch Stücklisten-Import erzielen.

? **it management:** Worin sehen Sie die Vorteile in der Schnittstelle zwischen AutoCAD/Inventor und caniasERP?

Joachim Höckh: Da sehen wir zwei ganz wesentliche Vorteile. Der eine Vorteil bezieht sich auf die Qualität, der andere auf die Zeitersparnis.

Qualität: Es treten keine Fehler mehr auf, die zum Beispiel beim manuellen Übertragen, dem „Abtippen“, von Stücklisten entstehen können. Auch existieren gegenwärtig nur noch konsistente Daten zwischen der Konstruktion (CAD) und caniasERP. Außerdem ist es jetzt für jede Abteilung innerhalb der Firma wesentlich einfacher einen sicheren Zugriff auf unsere Konstruktions- und Fertigungsdaten zu erhalten.

Zeitersparnis: Die fertigen Informationen aus der Projektplanung stehen sofort zur Verfügung. Lange Warte- und somit Ausfallzeiten entfallen.

? **it management:** Welche Fehler können durch die Schnittstelle vermieden werden?

Joachim Höckh: Dank der Schnittstelle können Produktionsfehler, die aufgrund nicht aktueller Daten entstanden sind, reduziert werden. Auch bei der manuellen Datenübertragung, wie bereits erwähnt, können dank der Schnittstelle Fehler minimiert werden.

? **it management:** Wo sehen Sie sich und caniasERP in der Zukunft? Möchten Sie den Funktionsumfang weiter ausbauen und wenn ja, in welchen Bereichen?

Joachim Höckh: Wir sehen uns auch weiterhin als Partner. Unsere Planung sieht so aus, dass wir den Funktionsumfang vor allem in den Bereichen Fertigungsdokumenten-Verknüpfung und Dokumentenmanagement ausbauen werden.

? **it management:** Spielt der mobile Zugriff auf caniasERP in Zukunft eine wichtige Rolle für Sie?

Joachim Höckh: Auch wir sehen, dass der mobile Zugriff auf ERP-Systeme stark an Bedeutung gewinnt. Unabhängig von Zeit, Ort und Hardware auf Daten und Prozesse zugreifen zu können, würde uns und unseren Kunden, gerade im Service- und im Instandhaltungsgeschäft, große Vorteile bringen. Also ja, der mobile Zugriff wird eine wichtige Rolle für uns spielen.

! **it management:** Herr Höckh, Herr Klussmann, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

”
THANK
YOU

www.caniaserp.de

PROZESSMANAGEMENT

FLEXIBLE STEUERUNG UND ANPASSUNG VON PROZESSEN.



www.caniaserp.de

Der Einsatz eines Business Process Management Systems (BPM) ermöglicht die flexible Steuerung und Anpassung von Prozessen. Gerade bei sich schnell wandelnden Geschäftsfeldern sind diese Eigenschaften des BPM nahezu elementar. Eine integrierte BPM-Lösung ist dabei von Vorteil. Einerseits ist keine Schnittstelle, die in den meisten Fällen mit viel Aufwand und Budget verbunden ist, zu programmieren und andererseits wird der Informationsfluss nicht beeinträchtigt. Zur Modellierung eines Geschäftsprozesses gibt es verschiedene Aktivitätstypen. Jede dieser Aktivitäten hat verschiedene Eigenschaften und Einstellungsmöglichkeiten und wird durch unterschiedliche Symbole dargestellt.

Beispiel: Prozessvergleich

Die Industrial Application Software GmbH (IAS) – der Anbieter der Gesamtlösung caniasERP – zeigt im folgenden Beispiel einen Prozessvergleich. Welchen Vorteil der Einsatz eines BPM-Tools gegenüber dem normalen Ablauf mit Papierfluss hat. In diesem Prozess geht es um eine Freigabe einer manuell erzeugten Bestellanforderung (BANF), die, wenn eine bestimmte Menge überschrit-

ten wird, erst durch die Einkaufsleitung freigegeben werden muss.

Der erste verwendete Aktivitätstyp „Entscheidung“ wird als eine gelbe Raute dargestellt (Bild). Dieser Aktivitätstyp wird verwendet um unterschiedliche Prozesswege, je nach Entscheidung, einzuschlagen.

Es existieren drei verschiedene Entscheidungstypen: Der einfache, der komplexe und der, der über die eigenentwickelte Programmiersprache TROIA abgesetzt werden kann.

Bei dem einfachen Entscheidungstyp werden zum Beispiel aus einer Datenbank eine Tabelle und anschließend das Feld gewählt, welches überprüft werden soll. Mit einer Kondition, die in diesem Beispiel abfragt, ob die Menge der Bestellanforderung größer eins ist, wurde dann bereits der erste Aktivitätstyp erzeugt.

In der Abbildung des BPM-Prozesses aus caniasERP wird eine E-Mail (durch das rote Symbol dargestellt) an die Einkaufsleitung versendet, wenn die Menge größer eins ist

(durch den grünen Pfeil gekennzeichnet) oder eine E-Mail an den Mitarbeiter versendet, wenn die Menge kleiner/gleich eins ist und somit direkt dem Mitarbeiter bestätigt, dass die Bestellanforderung freigegeben ist.

Einfache Rollenzuteilung

Jeder Mail-Aktivität wird eine „Rolle“ zugewiesen, welche Person/Gruppen eine E-Mail erhalten sollen, wenn diese eintrifft. Die Rollenzuteilung findet separat statt und muss nicht für jede Aktivität neu eingestellt werden. Beispielsweise wurde die Rolle „EK-Leitung“ erzeugt, in der die für den Einkauf verantwortlichen Personen hinterlegt wurden. Hier gibt es auch die Möglichkeit, eine delegierte Person zu hinterlegen, die etwa als Urlaubsvertretung für einen bestimmten Zeitraum die E-Mails erhalten soll. Der Mail-Aktivität wird nun noch eine E-Mail-Vorlage zugeteilt, die versendet werden soll. In den E-Mail-Vorlagen können Platzhalter definiert werden, die bei der Erzeugung zum Beispiel durch das Material oder die Beleg-Nr. ersetzt werden können, dass bestellt werden soll. Diese Vorlagen werden als HTML-Code in caniasERP hinter-

LEICHT GEMACHT

legt und können jederzeit erweitert oder bearbeitet werden.

Prozessfortführung

In diesem Beispiel wird davon ausgegangen, dass die Menge, die bestellt werden soll, größer eins ist und somit eine E-Mail an die EK-Leitung versendet wird. Als nächsten Schritt müsste nun die Freigabe der Bestellanforderung erfolgen. Hierzu wird die Freigabe-Aktivität verwendet und auch dieser wird, wie der Mail-Aktivität, eine Rolle zugewiesen. Die Personen dieser Rolle entscheiden dann ob die BANF freigegeben oder abgelehnt wird.

Die Einkaufsleitung erhält über die Mail-Aktivität die hinterlegte Vorlage und kann direkt über den HTML-Link (Buttons bestätigen und ablehnen) aus der E-Mail heraus entscheiden, wie der Prozess fortgeführt wird. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit eine Timeout-Aktivität zu definieren, die in Kraft

doch werden auch hier die entsprechenden Rechte abgefragt.

Als weitere Aktivität wird die „sonstige Aktivität“ (dargestellt durch ein Trapez) verwendet. Sie dient unter anderem dazu, den TROIA-Code auszuführen oder Eigenschaften einer Datenbanktabelle upzudaten. In diesem Prozess wird die Aktivität verwendet, um das Datenbankfeld „freigegeben“ der BANF upzudaten. Somit kann anschließend ein Mitarbeiter im Einkauf diese BANF in eine Bestellung umwandeln. Sollte diese jedoch abgelehnt werden, wird die Aktivität „ablehnen“ verwendet, um die BANF auf den Status gelöscht zu setzen. Anschließend wird auf Basis der getroffenen Entscheidung eine E-Mail an den Disponenten versendet.

Weitere Aktivitätstypen

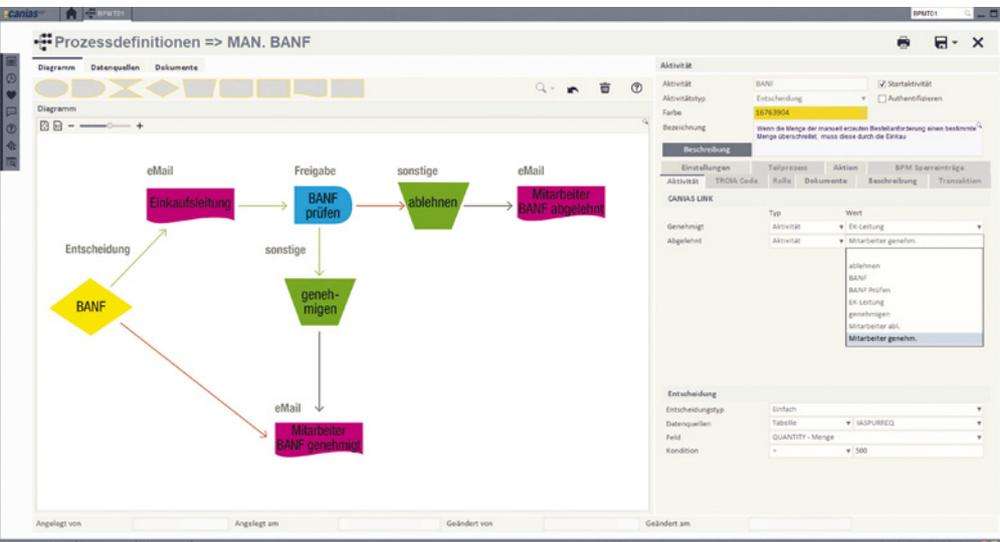
In diesem Prozess wurden nur vier der insgesamt acht Aktivitätstypen genutzt, da es sich um einen relativ einfachen Prozess handelt.

Bei der **Abstimmung** wird über die Rollenzuweisung eine einzelne oder eine Gruppe von Personen dazu berechtigt, über den weiteren Verlauf des Geschäftsprozesses zu entscheiden. Hier gibt es diverse Einstellungsmöglichkeiten wie viele Personen benötigt werden um eine Abstimmung zu genehmigen oder abzulehnen, oder ob die Wahl öffentlich oder geheim ist.

Die **Warte-Aktivität** pausiert einen laufenden Prozess bis ein definiertes Event eintritt. Beispielsweise steht der Geschäftsprozess auf „warten“ nachdem eine Auftragsbestätigung erstellt wurde. Er wird wieder angestoßen, wenn der Lieferschein gedruckt wurde.

Zusammenfassung

Mit wenigen Schritten konnte der oben beschriebene Prozess abgebildet werden und man profitiert von einem schnelleren Informationsfluss da die E-Mails direkt nach der Erzeugung der BANF versendet und die getroffenen Entscheidungen von nun an historisiert im System hinterlegt werden.



Die Prozessdefinition einer Bestellanforderung (BANF).

tritt, wenn nach einer bestimmten Zeit keine Entscheidung getroffen wurde. Das Timeout kann in Tagen, Stunden oder Minuten definiert werden. Beispielsweise könnte die E-Mail nach fünf Stunden erneut versendet werden oder als Folgeaktivität des Timeouts die BANF automatisch abgelehnt werden, ohne dass noch ein weiteres Bearbeiten einer Person folgen muss. Die Freigabe muss jedoch nicht zwangsweise über die E-Mail geschehen, sondern kann auch über einen separaten Bereich im System erfolgen. Je-

Bei den vier nicht genutzten Aktivitäten handelt es sich um den Teilprozess, Bewertung, Abstimmung und die Warte-Aktivität.

Der Teilprozess kann genutzt werden um oft wiederkehrende Prozesse einmal zu definieren und diese dann über die **Teilprozessaktivität** aufzurufen.

Der **Bewertungsaktivität** wird eine Rolle zugewiesen, die aktiv den Prozessablauf durch eine Genehmigung anstößt.

Ein weiterer Vorteil ist, dass der Prozess grafisch dargestellt wird und somit auch zur Erläuterung der Geschäftsprozesse und Entscheidungswege für zum Beispiel neue Mitarbeiter genutzt werden kann.

Die Reduzierung der Kosten ist ein weiterer Aspekt für BPM, der in diesem Beispiel jedoch gering ist.

Ein weiterer Vorteil ist, dass der Prozess jederzeit abgestellt oder verändert werden kann. Mit etwas Hintergrundwissen können die Unternehmen diese Prozesse auch selbst gestalten und weiteres Budget dadurch einsparen.

Sebastian Neuhr, Marco Volk